



EINGEZWÄNGT

»Darf ich mal? Bitte?« Orchesterwart Holzer bemühte sich nicht mehr ernsthaft um Freundlichkeit. Seit 22 Saisons musste er sämtliche Pauken, Tamtams und Kontrabässe durch diesen Gang schaffen, nicht zu vergessen die großen Transportkisten für Kabel, Notenständer und Klebeband, um alles möglichst schnell nach Verstummen der letzten klatschenden Hände wieder im Lkw zu verstauen. Bei acht Konzerten pro Saison waren das mindestens 176 Mal »Darf ich mal bitte?«, und das allein für die Horngruppe, die nach dem Konzert gern an dieser Ecke zum Klönen stehenblieb.

Vor der Tür rauchten einige Musiker die berühmte »Zigarette danach«, aus der Streichergarderobe zog Schweißgeruch herüber, irgendwo im Hintergrund wurden Bierflaschen geöffnet. Endlich konnte Holzer die Kontrabasskiste weiterschieben. Die aufgeregten Stimmen hinter ihm ignorierte er. Erst auf dem Rückweg wurde er angesprochen: »Hast du Melanie gesehen?« – »Nee, vielleicht ist sie schon in die Pizzeria gestolpert?« Die kleine Flötistin war für ihren Hunger ebenso berühmt wie für ihre Ungeschicklichkeit. Aber die Fagottistin wirkte besorgt: »Nein, sie wollte noch irgendwas auf der Bühne suchen!« Holzer zuckte die Achseln, murmelte »kannjamaalnachsehn« und beeilte sich, wieder auf die Bühne zu kommen. Pflichtschuldig sah er sich im halbdunklen Saal um, bevor er die große Transportkiste ansah. Nein, hier war kein Mensch mehr.

»Darf ich mal bitte?« – »Ja doch!« Die Hornisten standen immer noch an derselben Stelle, wirkten nun aber angespannt: »Hast du Melanie gesehen?« Kopfschüttelnd drängelte Holzer sich und sein Flightcase vorbei und murmelte »sichselberaufpassn«. Wenigstens die Autogrammjäger sprangen ehrfurchtsvoll zur Seite, als Holzer auf dem Weg zur Laderampe die polternde Kiste beschleunigte. Hatte er da ein Wimmern aus dem Flightcase gehört? Blödsinn. Holzer nahm sich vor, mehr zu schlafen.

Ann-Christine Mecke

Was sonst noch nach dem Konzert geschieht, ist ab Seite 40 zu lesen.

Mensch & Musik

- 4 Welcher Beruf wäre die Alternative? Henrik Wahlgren, Yun-Jin Cho und Axel von Huene
- 6 Wer leitet die ICMA-Jury? Remy Franck
- 6 Wer organisiert den DMW? Irene Schwalb
- 7 Wer sorgt fürs »Prickelnde«? Paul K. Korn

Titel

8 Mit Preisen geschmückt: In den vergangenen elf Jahren ist das Gewandhausorchester wie nie zuvor mit künstlerischen Auszeichnungen bedacht worden. – Eine Auflistung der materiellen wie immateriellen Trophäen, begleitet von aufmerksamen Blicken, wer die Leipziger wofür als Preisträger ausgewählt hat

13 Mit Luft nach oben: Einen »Nobelpreis für Musik« oder einen »Klassik-Oscar« gibt es nicht. Aber es gibt Preise, die als solche gehandelt werden und von denen das Gewandhausorchester noch keinen einzigen bekommen hat. – Eine internationale Auswahl bedeutender Klassikauszeichnungen

28 Mit Orden geehrt: Zu DDR-Zeiten hat das Gewandhausorchester nicht allein drei hohe staatliche Verdienstmedaillen, sondern auch seinen ersten Plattenpreis erhalten. Und erstmals war es für einen Grammy nominiert. – Eine sehr spezielle Geschichtserzählung

Interview

18 Eleonore Büning: Seit 20 Jahren ist sie Musikkritikerin bei der *Frankfurter Allgemeinen* und seit fünf Jahren Vorsitzende des Preises der deutschen Schallplattenkritik e.V. – Ein Gespräch über den PdSK und andere Preise, über Unabhängigkeit und Grenzfälle, über Musikkritik und »eine richtig gute Frage«

Musikstadt heute

23 Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Francesco Angelico

40 In der Stunde nach dem Konzert: Was ist auf und hinter der Bühne, im Saal und in den Foyers noch alles zu tun? – Einige Auskünfte vom Gewandhauspersonal



8

Trophäen für das Gewandhausorchester: Vom ICMA über den Gramophone und den BBC Award bis zum Echo



18

Eleonore Büning: »Ich sage immer, was auf unseren Bestenlisten steht, kann man bedenkenlos verschenken«



28

Eine Goldmedaille für das Gewandhausorchester: Der »Vaterländische Verdienstorden« der DDR

Gewandhaus gestern

46 Moritz Hauptmann: Ein Brief des Thomaskantors vom 19. März 1850 an das Leipziger Konservatorium mit der Bitte, drei Studenten die solistische Mitwirkung bei zwei Kirchenmusiken zu gestatten. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

50 Gustav Ludwig Preußner: 1844 wurde der Baumwoll- und Seidenhändler in die Direktion des Gewandhauses und 1845 in die des Konservatoriums berufen. Beide Ehrenämter füllte er bis zum Wegzug 1856 nach Dresden aus. – Eine Erinnerung

52 Hans Winderstein: 1896 gründete er ein eigenes Orchester in Leipzig. Als dessen Sommerresidenz wählte er zehn Jahre später Bad Nauheim. Von dort kehrte das Kurorchester 1915 nicht mehr nach Leipzig zurück. – Eine Spurensuche am Rande des Lutherwegs

Kunst et cetera

32 Musik im Bild: Marc Chagalls »Geiger« von 1912/13

36 Foto-Magazin: »Klassik underground« mit Joshua Bell

56 Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D.

66 Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps

Kolumnen

26 Die CD-Kolumne: Vier ICMA-gekrönte Scheiben

44 Die Literaturkolumne: Neues aus Leipzigs Musikhistorie

64 Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

Rubriken

58 Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?

60 Adressen & Impressum

62 Kalender: Gewandhausorchester-Konzerte im Frühjahr

68 Fünfzig Hefte später: Friedrich Pohl

Titelmodel: Yun-Jin Cho, Titelfoto: Gert Mothes